

# Leipziger Tageblatt

und

## Anzeiger.

N<sup>o</sup> 20.

Freitag, den 20. Januar.

1843.

### Bekanntmachung.

Das Reglement für die Fiacres in der Stadt Leipzig enthält unter andern sub. 4 der Bemerkungen die Bestimmung: Die Fiacresführer dürfen bei Fahrten auf die in der Taxe angegebenen Dorfschaften daselbst nur fünf Minuten verweilen.

Wir haben uns jedoch bewogen gefunden, provisorisch festzusetzen, daß die Fiacresführer verpflichtet sind, länger als fünf Minuten auf den in der Taxe angegebenen Dorfschaften zu warten, wenn diejenigen Personen, die sie hinausgefahren haben, solches verlangen.

An Wartegeld ist in einem solchen Falle so viel zu bezahlen, als eine einzelne Person nach der Taxe bezahlen müßte, wenn sie so lange, wie die Wartezeit dauert, innerhalb des Stadtbezirks gefahren wäre. In allen andern Fällen aber hat es bei der Bestimmung, daß die Fiacresführer nur fünf Minuten auf den Dorfschaften verweilen dürfen, sein Verbleiben.

Leipzig, den 5. Januar 1843.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Otto.

### Bekanntmachung.

Es wird hiermit bekannt gemacht, daß aus den Mehloorräthen hiesiger Stadt Weizen- und Roggenmehl in Quantitäten bis zu 5 Eimern herab, gegen sofortige baare Bezahlung, aus freier Hand verkauft werden soll, und es haben sich die Kauflustigen in der Expedition des Markstalles zu melden.

Leipzig, den 17. Januar 1843.

Die Marktdeputation des Raths der Stadt Leipzig.

### Gustav Adolf-Stiftung.

(Eingefendet.)

Als vor zehn Jahren, seit dem 6. Nov. 1832, — an dem Tage, wo vor 200 Jahren Gustav Adolf von Schweden bei Lützen im Kampfe für die evangelische Freiheit fiel — eine Stiftung begründet wurde, die den Namen des gefallenen Helden führt und zur Unterstützung hilfsbedürftiger Protestantengemeinden in katholischen Ländern beitragen sollte, da ahneten selbst begeisterte Freunde der Sache nicht, welchen Aufschwung dieser Verein nehmen und in welchem weiten Kreise er dereinst segensreich wirken würde. Wenn gleich dem Vereine seitdem bedeutende Unterstützungen, namentlich durch die in Schweden alljährlich angeordnete Kirchencollecte zu Theil geworden sind, so wurde die Sache doch am Meisten durch die am 16. Septbr. vorigen Jahres stattgefundene Erweiterung und Verbindung unserer Gustav Adolf-Stiftung mit einem andern, gleiche Zwecke verfolgenden Vereine gefördert. Es bildete sich, wie bekannt, an dem erwähnten Tage zu großer Freude Aller, die an der Sache des Protestantismus Theil nehmen, ein „evangelischer Verein zur Unterstützung bedrängter Glaubensgenossen in nicht-protestantischen Ländern.“ Das Gedeihen dieses großen und ehrwürdigen Unternehmens hängt namentlich von einer thätigen Theilnahme derer ab, welche, unter glücklicheren Verhältnissen lebend, der Segnungen des freien Evangeliums sich freuen. Viele solcher Herzen haben sich, wie wir wissen, in unserer Stadt gefunden, und es wird nicht fehlen, noch viele werden sich, dankbar für das, was wir haben und genießen, dem Vereine anschließen. Wir hören aber auch mit wahrer Freude,

daß in den Parochien um unsere Stadt ein edler Betteifer sich gezeigt hat, jene evangelisch-protestantische Angelegenheit thätig zu fördern. So ist es z. B. dem edlen Betteifer des wackern Herrn Pastor Reinhard in Kleinschocher gelungen, 491 Mitglieder der Gustav Adolf-Stiftung aus seinen braven Gemeinden zuzuführen. Am vergangenen Reformationsfeste wies der verdiente Mann seine Gemeinden in einer Predigt darauf hin, „daß die Feier des Reformationsfestes die Glieder der evangelischen Kirche dringend auffordere, sich ihrer bedrängten Glaubensgenossen thätig anzunehmen.“ Aus dieser zur Gründung eines Parochial-Zweigvereins der Gustav Adolf-Stiftung gehaltenen und vor Kurzem im Drucke erschienenen Predigt, deren ganzer Bruttoertrag für den erwähnten Verein bestimmt ist, theilen wir Folgendes mit:

Wir können das Fest der Kirchenverbesserung nicht feiern, ohne aller der segensreichen Veränderungen zu gedenken, in deren ungestörtem Besitze wir als evangelische Christen in protestantischen Ländern sind. Was ist nun das Glück, dessen wir uns heute so lebhaft und mit dankbarer Freude bewusst werden? Durch Luther und seine treuen Mitarbeiter sind die Glieder der evangelischen Kirche auf die einzig wahre Quelle zurückgeführt, aus welcher allein das reine Wasser des Lebens uns strömt. Wir haben die heilige Schrift, als den Gesamteinhalt göttlicher Offenbarungen, sind auf ihrem Grunde von allen verderblichen Menschenfälschungen und Irrlehren, die sich im Laufe der Jahrhunderte in die Kirche Jesu eingeschlichen hatten, befreit, entnehmen aus ihr frei und ungehindert die Hauptwahrheiten des Christenthums, durch deren Anerkennung

und Befolgung wir uns über den Frieden des Herzens und den Trost des Lebens unter allen äußern Beschwerden bewahren und die Seligkeit des Himmels vorempfinden. Wir sind den schauerlichen geistlichen Gerichten entrissen, die über Glauben und Gewissen wachten und jede der damaligen Kirchenlehre entgegengesetzte Ansicht und Behauptung aufspürten, hart ahndeten und wohl auch mit grausamem Tode bestrafte. Wir besitzen einen von allen, dem Sinnedienst geweihten und den Geist tödtenden Gebräuchen gereinigten Gottesdienst, in welchem die Verkündigung des lebendigen Wortes nach der Lehre der Schrift den Haupttheil unserer öffentlichen religiösen Versammlungen ausmacht. Wir erfreuen uns einer Einrichtung unserer Schulen, nach welcher unsere Kinder von Lehrern gebildet und erzogen werden, die mit Sorgfalt im Christenthume und in allen für das Leben selbst unentbehrlichen Wissenschaften unterrichtet worden sind. Wir sehen uns in die Mitte eines regen und geistigen Lebens versetzt, wo alle getroffenen Anstalten nur dazu dienen sollen, heilsame Erkenntniß, edle Grundsätze, gemeinnütziges Streben und einen gottesfürchtigen Wandel zu fördern. Wahrheit und Freiheit, Friede und Eintracht, Liebe und Gottesfurcht, das sind die herrlichen Bestandtheile unsers Glücks, welches wir in protestantischen Ländern ungestört genießen. Könnet Ihr Euch aber heute dieses Glückes freuen, ohne mit aufrichtigem Herzen zu wünschen, daß es allen Gliedern unserer kirchlichen Gemeinschaft zu Theil werde? Könnet Ihr es bei dem Wunsche bewenden lassen, wenn Ihr höret, daß es Glaubensgenossen in fremden Ländern giebt, die weder Kirchen noch Schulen, weder Lehrer noch Prediger haben und weder die heilige Schrift noch andere religiöse Bücher sich verschaffen können, die mit thränendem Blicke auf ihre glücklichen evangelischen Brüder und Schwestern sehen und, um Hilfe und Rettung stehend, ihnen ihre Hände entgegenstrecken? Muß nicht vielmehr, je lebendiger dieses Gefühl Eures Glückes in Euch erwacht, desto rascher der Entschluß in Euch reifen, mit Freuden die Hand zum großen Werke zu bieten und auch an Euren Theile und nach Euren Kräften zu fördern, was in heiliger Begeisterung sich so viele edle Zeitgenossen zu fördern vorgesetzt haben? Müßet Ihr nicht mit ganzer Seele in die Worte des Apostels einstimmen: Als wir denn nun Zeit haben, so lasset uns Gutes thun an Jedermann, allermeist aber an unsern Glaubensgenossen; lasset uns Jeder unsere Gabe bringen, damit auch unsere bedrängten Brüder in der Ferne des Glückes theilhaftig werden, dessen wir uns in so hohem Grade erfreuen! — Denn wahrlich jene Unglücklichen, auf welche die sorgende Liebe der Gustav Adolf-Stiftung ihre Aufmerksamkeit richtet, sind solcher brüderlichen Unterstützung gar sehr bedürftig. Und darum muß auch ferner ihr Bedürfniß uns heute dringend auffordern, uns ihrer thätig anzunehmen. Die protestantischen Gemeinden, von welchen ich heute rede, sind größtentheils kleine und unbemittelte, die in fremden, nichtprotestantischen Ländern durch frühere Einwanderung oder Zerstreung Einzelner unserer Glaubensgenossen entstanden sind, welche standhaft genug waren, ihren Glauben in der Mitte anderer Kirchenparteien und selbst in der Mitte anderer Religionsbekenner aller Versuchungen und Bedrückungen ungeachtet rein zu bewahren. Sie bestehen

häufig nur aus wenigen Familien, die, was sie der evangelischen Lehrer und Geistlichen entbehren, sich selbst im evangelischen Glauben nothdürftig unterrichten, sich gemeinschaftlich erbauen, und zum Genusse des heiligen Abendmahles oft mehrtägige Reisen zu den entfernt lebenden Geistlichen ihres Glaubens machen müssen. Oft wird die einfache, kleine Familienwohnung ihnen zur Kirche, und wo die Zahl der Theilnehmer am evangelischen Gottesdienste größer ist, als dieser Raum zu fassen vermag, da wandeln sie für den Sonntag und Feiertag die weite Scheuer zum Gotteshause um und schmücken für die Stunden gemeinsamer Anbetung den leeren Raum mit Lehrstuhl und Altar. Weit entfernt, sich die vielen Hilfsmittel zur Erleichterung des Unterrichts und zur Vermehrung religiöser Erkenntnisse, welche wir im Ueberflusse besitzen, zu verschaffen, behelfen sie sich mit den naureichendsten Quellen und suchen den Mangel des Bessern durch eifrige Benutzung des Wenigen, das sie haben, weniger fühlbar zu machen. Mit großen und kaum glaublichen Opfern bereiten sich zuweilen solche evangelische Gemeinden, die weit entfernt von großen Städten leben, den ersehnten Genuß, eine evangelische Predigt aus dem Munde eines evangelischen Geistlichen zu vernehmen und das schmerzlich entbehrte Glück, ihren Kindern einen Lehrer ihres Glaubens zu geben. Sehet Ihr heute aber im Gefühle Eures Glückes auf dieses dringende Bedürfniß unserer bedrängten Glaubensgenossen in nichtprotestantischen Ländern, könnet Ihr dann noch einen Augenblick in Bedenken stehen, wenn der evangelische Verein, der sich seit einigen Wochen in unserm deutschen Vaterlande zur möglichsten Abhilfe solcher Bedürfnisse gebildet hat, Euch heute zur Theilnahme aufruft? Könnet Ihr bei seinem Aufrufe an Euch alle Euch noch unentschlossen zeigen, ein, wenn auch noch so unbedeutendes Scherflein zu diesem Zwecke zu verwilligen und dadurch Glieder jenes Bundes zu werden, der sich seiner Glaubensgenossen thätig annehmen will? Nein, gewiß Ihr werdet um so weniger Euch diesem echt-evangelischen Werke entziehen, wenn ich Euch an das ausdrückliche Gebot des Evangeliums erinnere, dessen Bekenner zu sein wir uns freudig rühmen. Wenn das Christenthum überhaupt die Religion der Liebe genannt wird, weil sie alle ihre Gebote auf die Liebe gründet, und der Herr seinen Jüngern zuruft: „Ein neu Gebot gebe ich euch, daß ihr euch unter einander liebet, wie ich euch geliebt habe; denn dabei wird Jedermann erkennen, daß ihr meine Jünger seid, so ihr Liebe unter einander habt“: so liegt es nahe, daß, wenn wir verpflichtet sind, uns aller Menschen, ohne Unterschied ihres Glaubens, mit Wohlwollen anzunehmen, daß wir dann um so dringender aufgefordert werden, den Glaubensgenossen, die mit uns als Glieder einer Kirche verbunden sind, liebend zu helfen.“

Wir wünschen mit allen Freunden unserer edlen protestantischen Kirche der Sache, welcher dieser beredten Worte gelten, den besten Fortgang und Gottes reichsten Segen!

\*) Joh. 13, 34. 35.

### Die Angermühle.

In Bezug auf diese Mühle, deren Gebäude eines der letzten Opfer der Flammen des Jahres 1842 war, wird in der

kürzlich erschienenen Schrift von Dr. Vogel, über die Geschichte der hiesigen Bäcker-Innung, Folgendes mitgetheilt:

Höchst wahrscheinlich ist die jetzige Angermühle, unweit des St. Jacobs-Hospitals, die älteste unter allen Leipziger Mühlen. Sie gehörte zu der uralten St. Jacobskirche, welche ursprünglich nicht an ihrem jetzigen Platze, sondern viel weiter seitwärts hinaus, in der Nähe des Vorwerkles Pfaffendorf lag. Auch hieß sie ursprünglich selbst die Jacobsmühle. Als jedoch im zwölften Jahrhundert das Ansehen der ohnedies nur gering ausgestatteten ursprünglichen Jacobskirche, der ältesten in Leipzig, allmählig abnahm, ging die dazu gehörige Jacobsmühle in den Besitz des im Jahre 1218 begründeten Thomasklosters über, bis letzteres im Jahre 1296 dieselbe für Hundert und funfzehn Mark Silbers an den Münzmeister Hermann von Seithain verkaufte. Seit dieser Zeit befand sie sich fortwährend in den Händen von Privatbesitzern, und zuletzt überließ der damalige Bürgermeister Nicolaus Thümmel dieses nicht unbedeutende Eigenthum im Jahre 1499 für die Summe von zweihundert Gulden an den Rath zu Leipzig, welchem dasselbe noch jetzt zugehört. Nicht nur der vorgenannte Münzmeister Hermann, sondern auch einer seiner Nachfolger, der im Jahre 1385 lebende Münzmeister Nicolaus von der Münze, scheinen diese Mühle früherhin deshalb an sich gebracht zu haben, weil sie in einem ganz nahe liegenden Hause, der späterhin sogenannten „alten Schmelze“ (sub No. 1064) wahrscheinlich schon damals ihr Münzwerk trieben. Uebrigens ist die Angermühle stets ein sehr ansehnliches Etablissement geblieben, da sie seit den neuesten Verbesserungen von 1797 und 1822 sowohl für Getreide und Oel, als für Tabak arbeitet, und außerdem zugleich Loh-, Walf- und Schneidemühle ist.

### Glückliche Ehe.\*)

Als mich mein Johnny freite,  
War unser Haushalt klein;  
Denn meine geiz'ge Mutter,  
Die gab uns nichts hinein.  
Ich sparte wohl, so gut es ging,  
Vom Lohne, und war froh;  
Doch wußt' ich, unser Brautbett war  
Nur reines Erbsenstroh.

\*) Aus: „Caledon. Sammlung der besten schottischen Gedichte. 2. Band. William Motherwells und Robert Tannahills Gedichte, deutsch von D. J. Heinze. Leipzig, bei J. A. Barth. 1841.“

### Bekanntmachung.

Erstatteter Anzeige zufolge sind am 8. dieses Monats einem hier anwesenden Fremden, in der Vorhalle des hiesigen Theatergebäudes

- 1) Funfzig Thaler, bestehend in Königl. Preuß. Cassen-Anweisungen zu 1 und 5 Thlr., ingleichen in diversen Königl. Sächs. Cassenbilletts à 1 Thlr. und 2 Thlr.,
- 2) verschiedene, auf Johann Gottlieb Zurbig aus Leina lautende Rechnungen,
- 3) ein auf denselben Namen von den Stiftsgerichten zu Christgrün ausgestellter Reisepaß und

Wir schafften früh und spät,  
Wohl wollt' uns das Geschick,  
Und unsre fleiß'gen Hände  
Begünstigte das Glück.  
Die Liebe macht die Arbeit leicht;  
Und ihr auch findet's so,  
Wenn ihr euch Abends niederlegt  
Auf reines Erbsenstroh.  
Die Rose blüht auf Felsen  
So gut als zannumfaßt,  
Und Liebe glüht in Hütten  
So gut als im Palast.  
Drum, Mädchen, freie nur Dein Lieb,  
Will's Mutter gleich nicht so,  
Und wär' Dein Brautbett wirklich nur  
Von reinem Erbsenstroh.

### Miscelle.

Die Kaiserkrönung in Frankfurt a/M. wie sie vielleicht war. Unter den in jüngster Zeit herausgekommenen Schriften macht keine mehr Aufsehen, als die Memoiren des Karl Heinar. Ritters von Lang. 2. Theile, Braunschweig 1842. Der Mann hat viel gesehen, viel erfahren und mit beidem nicht hinterm Berge gehalten, weshalb auch diese seine nach dem Tode erst erschienene Arbeit bereits in Baiern streng verboten ist. Gerade über Baiern wird allerdings viel Licht verbreitet.

Eines der lebendigsten Gemälde, was er aus der Vorzeit mittheilt, ist die Kaiserkrönung Leopolds II. in Frankfurt am Main. Er wohnte den Ceremonien derselben in Diensten des Reichs-Erztruchsessens von Anfang bis Ende bei und stattet nun nach seiner Weise den launigsten Bericht davon ab, der am besten aber, wenn er gegründet ist, darthut, wie die Deutschen in Ceremonie und Etiquette ganz zu Schmelzen geworden waren, wie bei solchem Perrücken- und Hoppwesen unmöglich etwas Großes herauskommen konnte, als es galt, Kraft und Muth und Entschlossenheit zu zeigen. „Das Kaiser-Ornat sah aus, als wäre es auf dem Trödelmarke zusammengekauft, die Krone schier vom allernächstesten Kupferschmied zusammengeschnitten und mit Kieselsteinen und Glascherben besetzt, die Ceremonien waren in der Hauptsache ganz dieselben, womit der gemeinste Wirth in jedem Bettelkloster eingekleidet wird. Am possirlichsten muß es sich ausgenommen haben, als eine Bischofsmütze im lieblichsten Nasentone und latinisch zur Orgel hinauf intonirte, ob sie nun wirklich *Serenissimum Dominum Leopoldum vellent in regem suum habere?* rufend der ganze Singschore, der Musikdirector wie halb närrisch den Tact schlagend, mit einem: „Fiat, fiat, fiat!“ antwortete, und es mit der Krone am Ende auf das Kaiserliche Haupt ging.“ Was nun für kuriose Dinge noch folgten, mag Jeder selbst nachlesen, der gern wissen will, wie es zur Zeit seiner Väter und Großväter in Deutschland zugeht, und wie es bald wieder zugeht, wenn eine gewisse Partei die Oberhand behalten sollte.

- 4) eine Briestafche mittler Größe, mit rothem Saffian überzogen und mit einer Klappe, so wie einigen Tafeln Pergament versehen — in welcher sich die sub 1—3 angegebene Effecten befanden — gestohlen worden.

Wer über diesen Diebstahl oder über den Dieb Näheres mitzutheilen im Stande ist, wird ersucht, deshalb Anzeige anher zu erstatten.

Leipzig, den 17. Januar 1843.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.

Stengel.

Burckhardt.

### Widerruf.

Nachdem derjenige Paß, welcher dem Weinändler Herrn Johann Andreas Sattes aus Buchbrunn in Baiern allhier abhanden war, wieder erlangt und dem Eigenthümer gegen Rückgabe der bei uns empfangenen Reise-Legitimation behändigt worden ist, so wird hiermit unsere in Nr. 1 dieses Blattes abgedruckte Bekanntmachung vom 31. vorigen Monats, wodurch der erstgedachte Paß für ungültig erklärt worden war, widerrufen. Leipzig, den 18. Januar 1843.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.  
Stengel.

Schnorr.

### Theater der Stadt Leipzig.

Freitag den 20. Januar: **Ich bleibe ledig!** Lustspiel von Carl Blum. Vorher: **Jeder fege vor seiner Thüre,** Lustspiel von Schneider.

### AUCTION.

Ich erbitte mir die Zeichnisse für bevorstehende Gewandhaus-Auction.  
Ferdinand Förster.

In der Expedition des Leipziger Tageblattes, Johannisgasse Nr. 48, sind zu billigen Preisen zu haben:

**Reisepackzettel, Courszettel, Schema's, Depositionsbücher, Schema's, Declarationen,** verschiedene Sorten **Frachtbriefe, Sevattribriefe, Kirchentabellen,** als Laufnachrichten, Trauungsanzeigen und Todtenanzeigen, gerichtliche und außergerichtliche **Liquidationen,** verschiedene Sorten **Mauthbriefe, Miethcontracte, Post-Declarationen, Prozeßtabellen, Rechnungs-Schema's, Registranden, Schultabellen, Steuer-Auszüge und Steuer-Declarationen, Vollmachtentabellen** für Kläger und Beklagte, **Vormundschafstabellen,** alle Sorten **Wein-Étiquettes.**

### Geschäfts-Anzeige.

Meinen geehrten Geschäftsfreunden mache ich hierdurch bekannt, daß das Korbwaarenlaager eigener Fabrik unter der Firma: **Ferd. Bieweg,** von heute an **Ferd. Bieweg & Köhler** führt.

Um ferneres Wohlwollen bitten

**Ferd. Bieweg & Köhler.**

### Localveränderung.

Einem geehrten Publicum hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mein bis jetzt inne gehabtes Local verlassen, und mit heutigem Tage meine

### Colonial-Waaren-, Tabak- und

### Cigarren-Handlung Petersstraße Nr. 6

verlegt habe. Das mir bis jetzt gütigst geschenkte Vertrauen dankend anerkennend, versichere, daß ich nie ermüden werde, gütiges Wohlwollen durch Neellität mir zu sichern.

Leipzig, den 17. Januar 1843.

Hochachtungsvoll ergebens **Wilhelm Thümmler.**

### Die sächsische Renten-Versicherungs-Anstalt

eröffnet ihr drittes Sammeljahr am 1. Februar d. J. und bringt zugleich zur Kenntniß, daß die Mitglieder der Jahresgesellschaft 1841 die nach §. 32 und 35 der Statuten bestimmte Rente von 3 Thlr. für eine volle Einlage in den Monaten Februar, März und April d. J. sowohl beim Hauptbureau der Anstalt, als auch bei den Agenten, wo die Einzahlung geleistet worden, in Empfang genommen werden kann. Dresden, den 11. Januar 1843.

Zur Auszahlung oberwählter Renten, so wie zur Annahme von Einlagen erklärt sich vom 1. Februar a. e. ab bereit für ihren Bezirk die Agentur Leipzig.

Das Directorium.

**Eduard Sercher.**

Localveränderung. Daß ich den Verkauf meiner Watten eigener Fabrik in mein Logis, Neukirchhof Nr. 15 neben Herrn Ziegers Hause und zur Bequemlichkeit eines geehrten Publicums bei **J. A. Sockarths** Witwe, Schuhmachergäßchen Nr. 8, verlegt habe, zeige ich hiermit meinen werthen Abnehmern ergebenst an. **B. S. Trebbe.**

### Galvanisch vergoldet und versilbert

gut und billig wird fortwährend in der Gütler- und Bronze-waaren-Fabrik von **Ernst Saake,** Hainstraße Nr. 1/339.

\* \* Winter-Kopfsuß empfiehlt, um damit zu räumen, so wie eine Auswahl neu angefertigte Hauben ganz billig **Sophie Tränkner,** Petersstr., neb. St. Wien 1. Etage.

### Billiger Verkauf.

Ich empfang eine starke Partie echten **Parinas-Cana-**ker in Rollen und verkaufe das Pfund wie früher mit 12 1/2 Ngr., bei Abnahme einer ganzen Rolle mit 12 Ngr.

**Julius Friedr. Poble,** Grimm. Str., Fürstenhaus.

\* Frische Holst. Tafelbutter und Bamberger Schmelzbutter empfiehlt **Julius Friedr. Poble.**

### Verkauf.

Zwei egale Mahagony-Divans à 15 Thlr.,

Ein großer massiver Kleiderschrank à 12 Thlr.,

Ein kleinerer Kleiderschrank à 5 Thlr.

stehen zu verkaufen: Ritterstraße Nr. 14, zweite Etage vorn heraus.

\* \* Meinen geehrten Abnehmern mache ich bekannt, daß ich von heute an jede Klafter Brennholz 10 Ngr. billiger ablasse wie früher. **J. C. Kaul,** Holzgasse Nr. 2/1388.

### Billig zu verkaufen sind

6 Stück etwas gebrauchte Wirthschaftstische und ein neuer braunpolirter Schreibtisch mit Regal: lange Straße Nr. 24, Hintergebäude.

Fortepiano-Verkauf. Neue und gebrauchte Pianofortes in Flügel- und Tafelform von sehr gutem Tone und höchst solider Bauart sind billig zu verkaufen im Pianoforte-Magazin von **Sahne,** Petersstraße Nr. 13/80, 2. Etage.

Zu verkaufen ist ein neues, gut gebautes Haus nebst großem Hofraum und Garten für 4000 Thlr. Zu erfragen beim Herrn Einnehmer **Grübel** im Schützenhore.


\* Ein von Mahagony elegant gebautes Sopha, 17. Gewinn der Industrie-Ausstellung, steht zur Ansicht und zum Verkauf. Näheres bei Herrn **Saupt,** Schloßgasse Nr. 6/130, part.

Ganz frische Gosenhefen sind zu haben auf dem vorderen Brande.

Feinstes Weizenmehl, die Meße 9 1/2 Ngr., feinstes Kartoffelmehl, das Pfund 2 1/2 Ngr., und starkes süßes Pflaumenmehl 2 Ngr. empfiehlt **Carl Wille** im Schuhmacherg.

Beste große frostfreie Malaga-Citronen empfehle ich zu 2 Thlr. pr. 100 Stück.

**Fr. Schwennicke.**

 Frankf. Würstchen, große Hamburger Kinder-  
jungen und Braunschweiger Rümme empfiehlt  
**Fr. Schwennicke.**

## Frankf. Bratwürstchen,

fein, empfiehlt billigt  
**M. Seber, Nicolaisstraße Nr. 50/600.**

 Schaal-Mandeln, Trauben-Ro-  
sinen, Datteln, neue Kranz- und Tafel-  
Feigen, Pinien und grosse ital. Maronen,  
fetten Schweizer-, Parmesan- und Kräu-  
terkäse, so wie Apfelsinen und Citronen  
empfehlen billigt **M. Seber, Nicolaisstraße Nr. 50/600.**

## Echt franz. Cognac

verkaufe ich noch die Bout. 20 u. 25 Ngr.,  
den Eimer 44 und 60 Thlr.

**Moritz Siegel, Grimma'sche Straße.**

## Echten Arac de Goa

à Bout. 17½ Ngr., 13 Fl. für 12,  
à Eimer 40 Thlr.

empfehlen **Moritz Siegel, Grimma'sche Straße.**

**Reis, 10, 11, 12, 15 Pfd. für 1 Thlr. empfiehlt**  
**C. F. A. Götte, Grimma'sche Straße Nr. 28.**

## Blumen- u. Gemüse-Sämereien.

Ich erhielt von den Herren **J. J. Gottboldt & Co.**  
in Arnstadt die Verzeichnisse ihrer Blumen- und Gemüse-Sä-  
mereien, und halte mich zur Annahme von Bestellungen und  
Geldern für Rechnung dieses Hauses bestens empfohlen. Die  
Verzeichnisse sind unentgeltlich bei mir zu haben. Briefe und  
Gelder erbitte ich mir franco.

**Heinr. Teuber jun., unter dem Rathhause Nr. 34.**

Zu Maskenbällen **Ericot-Beinkleider mit Füßen,**  
Strümpfe und Handschuhe empfiehlt

**A. E. Fuchs, Reichsstraße Nr. 2.**

### Carlswerk: Stahl.

das ausgezeichnete Product einer ganz neu errichteten Fa-  
brik, welche uns dessen Debit übertragen hat, glauben wir  
als den Tannenbaum-Stahl sowohl wegen seines innern Ge-  
haltes als auch vorzüglich wegen seiner Dichtigkeit übertreffend  
und zu den meisten Arbeiten brauchbar, wozu man bisher  
nur Gußstahl verwandte, besonders empfehlen zu dürfen. Ein-  
gedruckte Anweisung über die nöthige Behandlung und die  
Eigenschaften dieses Stahls, welcher in allen gangbaren Di-  
mensionen vorrätig ist und in außergewöhnlichen auf vorhe-  
rige Bestellung bald geliefert werden kann, wird der Waare  
beigegeben. **Groß & Comp.**

## Eduard Koch,

Barfußgäßchen Nr. 8/180,

empfehlen kein Lager  
engl. und franz. Tülls und Spitzen, Schweizer  
und schottischer weißer Waaren, französischer  
seidener Handschuhe

**en gros und en detail,**

und verspricht bei reeller Bedienung die möglichst billigsten  
Preise.

## Pariser Ball-Blumen,

Guirlanden, Diadems etc., nach neuestem Geschmacke, zu billige-  
sten Preisen: Reichsstraße Nr. 54 neben den Fleischbänken bei  
**B. Bohnert.**

Eine Partie weiße Piquee- und Reifs-  
röcke sollen zu sehr billigen Preisen ver-  
kauft werden bei

**August Schlegel,**

Grimm. Straße neben den Colonnaden, Fürstenhaus Nr. 15.

### Wattirte Unterröcke und Bettdecken

zu steppen besorgt bestens

**J. G. Böfner, Reichsstraße Nr. 38/432.**



## Louis Seyfert,

Schirmfabrikant,

vormals Markt- und Salzgäßchen-Ecke, jetzt Reichsstraße,  
Grimma'sche Straßenecke, Selliers Haus Nr. 55, empfiehlt  
sich mit einem wohlfortirten Lager von Sonnen- und Regen-  
schirmen zu den billigsten Preisen. Auch werden alle Repara-  
turen auf das Reellste und Billigste besorgt. Wohnhaft Kupfers-  
gäßchen Nr. 3.

## Für Tabackshändler.

Die Tabacksfabrik v. **D. Demuth & Co.**  
in Berlin, Königsstraße Nr. 53,

verkauft Portorico in Rollen von 3 Pfd., à Pfd. 6½ Ngr.  
Bei portofreier Einlieferung des Betrages 4% Rabatt.

Von den beliebten kleinen,

**eckigen, tambourirten Kragen**  
habe ich eine neue Sendung in hübschen Mustern, so wie auch  
einige

**grosse, tambourirte Cardinal-  
Kragen und Camails**

erhalten. **Heinrich Schmidt, Hainstraße Nr. 4 342.**

### Niederlage böhmischer Braunkohlen

von **Job. Fr. L'hermet**  
im Leipzig-Dresdner Bahnhofs-  
Eingang Bahnhof-Gäßchen.

Beste böhmische Braunkohle der Dresd-  
ner Scheffel 18 Ngr. 8 Pf.

**Eduard Sachsenröder.**

### Niederlage

**Zwickauer Steinkohlen**  
von **Eduard Sachsenröder**

im Leipzig-Dresdner Bahnhofs-  
Eingang Bahnhof-Gäßchen.

Beste Pech-Steinkohle, welche sich vor-  
züglich zu Maschinen- und Ofenheizung  
eignet, der Dresdner Scheffel 20 Ngr.,  
Schmiedekohlen Dresdner Schffl. 17½ Ngr.

**Beste trockene Talg-Seife,**

den Stein zu 3 Thlr. 7 Ngr. empfiehlt  
**W. Thümmler**, Petersstraße Nr. 6.

**Beste Deutsche Universal-Glanzwische,**

in Blöcke 1 und 2 Ngr. empfiehlt  
**C. A. Rabell**, Grimma'sche Straße Nr. 31.

**Engl. wasserdichte Gesundheitssohlen u. do. Stahlschreibfedern empfiehlt billigt**

**C. A. Rabell**, Grimma'sche Straße Nr. 31.

Auszu leihen sind 12 bis 1800 Thlr. auf Feldgrundstücke durch  
**G. Stoll**, kleine Fleischergasse Nr. 11/285.

Gesucht. Ein gut rentirendes, massiv gebautes Haus der innern Vorstadt oder Stadt, von 20 bis 30000 Thlr. wird zu kaufen gesucht durch  
**G. Stoll**, kleine Fleischergasse Nr. 11/285.

\* Ein Haus wird zu kaufen gesucht, gelegen in einer der innern Vorstädte, im Preise zu 6—7000 Thlr., wo möglich mit Garten; oder auch eine Baustelle in selbiger Lage. Hier auf achtende Grundbesitzer erfahren das Nähere unter der Adresse A. R. Petersstraße Nr. 17, 2 Treppen.

Zu kaufen gesucht werden etliche reinliche Familien-Betten. Adressen mit A. P. sind versiegelt abzugeben im silbernen Bär bei **C. A. Hartung**.

Zu leihen gesucht werden 9000, 8000, 5000, 4000 und 1500 Thlr. gegen Hypothek durch  
**C. Hochmuth**, Notar, Halle'sche Straße Nr. 4.

Gesucht werden sofort 1000 Thlr. Cour. zur ersten Hypothek auf ein Bauergut mit 20 Acker Feld, Wiesen und Gärten durch  
**D. Scherell**.

**Announce.**

In einer Tabaks- und Cigarrenfabrik wird ein solider, rechtlicher junger Mann, der 2—3 Tausend Thaler einlegen kann, als Theilnehmer gesucht. Haupterforderniß ist, daß er Tabaks-Kenner ist und an der Fabrikation der Cigarren thätigen Antheil nimmt und im strengsten Sinne Kauf- und Geschäftsmann sein muß. Das Einlagecapital kann nach Umständen größer oder kleiner sein.

Hierauf Reflectirende können das Nähere in Leipzig auf portofreie Anfragen unter Adresse S. Neblich poste restante erfahren.

\* Ein Handlungslehrling kann gegenwärtig placirt werden, und es wird Herr **C. C. Bracht**, Petersstraße Nr. 31/40, darüber Auskunft ertheilen.

Gesucht wird ein Lehrling, welcher Lust hat die Conditorei zu lernen, von guten Meistern. Zu melden beim Hausmann Nr. 6/317, Theaterplatz.

\* Ein Bursche, welcher Lust hat Buchbinder zu werden, melde sich Petersstraße Nr. 37/28, 4 Treppen.

Gesucht wird zu sofortigem Antritte ein ordentliches, reinliches und fleißiges Dienstmädchen, das außer allen gewöhnlichen häuslichen Arbeiten auch etwas kochen kann: Theatergasse Nr. 5, 3 Treppen.

Gesucht wird ein gebrauchtes Doppel-Pult, welches aber noch in gutem Zustande sein muß, so wie 2 Sessel zum Schrauben. Die Adressen, mit Angabe der Preise und Beschreibung der gewünschten Gegenstände, beliebe man in der Petersstraße Nr. 46/37, 2 Treppen hoch abzugeben.

Gesucht wird ein Dienstmädchen zur Wartung eines kleinen Kindes: Ulrichsgasse Nr. 25.

Gesucht wird zum 1. Febr. ein Mädchen zu einem Kinde, die aber auch alle andern häuslichen Arbeiten mit verrichten und deshalb nicht zu jung und mit guten Zeugnissen versehen sein muß. Näheres Hainstraße Nr. 3, 4. Etage.

Gesucht wird zum 1. Februar ein Kindermädchen, die sich der häuslichen Arbeit annimmt und Zeugnisse ihres Wohlverhaltens aufweisen kann. Nur solche haben sich zu melden: Querstraße Nr. 19, 2 Treppen links.

Gesucht wird zum 1. Febr. ein Dienstmädchen, mit guten Zeugnissen versehen: Hainstraße Nr. 22, 3 Treppen hoch.

Gesucht wird eingetretener Verhältnisse wegen zum 1. Febr. ein in der Küche, so wie andern häuslichen Arbeiten erfahrener, bescheldenes und ordentliches Mädchen. Nur solche haben sich mit guten Attesten zu melden: Neumarkt Nr. 1, drei Treppen rechts.

Gesucht wird zum 1. Februar ein ordentliches Dienstmädchen, welches gern mit Kindern umgeht, gute Zeugnisse aufzeigen kann und sich jeder häuslichen Arbeit willig unterzieht: Tauchaer Straße Nr. 19, 4. Etage.

Anstellungsgeschäft. Ein junger Mann, durch die vorzüglichsten Zeugnisse empfohlen, sucht eine Stelle als Copist, Protokollführer, Registrator, Expedient ic. und bemerkt, daß er schon seit 14 Jahren solche Stellen verwaltet hat und daß er auch fähig ist, in den Elementen der griechischen und lateinischen Sprache Unterricht zu ertheilen. Da der Competent sich nur 2 Tage hier aufhält, so bittet er gehorsamst, gefällige Adressen sub H. G. an die Expedition dieses Blattes abzugeben.

**An die Herren Kaufleute.**

Kaufleute, welche gesonnen, Ostern dieses Jahres junge Leute in die Lehre zu nehmen, bitte ich, mich davon in Kenntniß zu setzen. **W. Krobisch**, Nachweisungsgeschäft, Barfußgäßchen Nr. 2.

Ein Bursche vom Lande, 16 Jahre alt, sucht einen Dienst als Laufbursche. Zu erfragen auf der Gerbergasse Nr. 40, parterre.

Gesucht. Ein Frauenzimmer von 50 Jahren sucht als Köchin oder Haushälterin ein Unterkommen. Dieselbe hat solchen Functionen schon mit Erfolg vorgestanden und besitzt die besten Zeugnisse. Zu erfragen Johannisgasse Nr. 18, eine Treppe.

Eine freundliche und gut meublirte Stube nebst Schlafgemach, vorn heraus, in der Nähe des Marktes oder in der Vorstadt, wird zu Ostern von zwei jungen Leuten von der Handlung zu miethen gesucht. Hierauf bezügliche Adressen beliebe man S. M. bezeichnet in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Gesucht werden von sichern und reellen Leuten zu Ostern in der Stadt einige Logis in Preisen von 50 bis 80 Thlr. durch das **Local-Comptoir für Leipzig**.

\* Eine Wohnung, bestehend in 5 Stuben, 2 Kammern, Küche, Keller, Bodenraum und einem kleinen Garten, wird in der innern Vorstadt zu miethen gesucht. Darauf bezügliche Adressen bittet man in der Expedition dieses Blattes unter der Chiffre S... abzugeben.

\* Von einem unverheiratheten studirten Manne wird für Ostern oder Johanni d. J. eine Wohnung von 2 Stuben und 1 Kammer oder Alkoven zu miethen gesucht, wenn sie in der Halle'schen Straße oder Umgegend gelegen. Er macht sich nichts daraus, wenn er für jetzt bis Michaelis nur 1 Stube eingeräumt erhält, kann auch, da nöthig, die eine Stube während der Messen allemal räumen. Offerten nebst Preisbemerkung bittet man unter Xx. auf die Stadtpost zu geben.

**Bermiethung.**

Zu vermieten ist eine sehr schön eingerichtete 1. Etage mit Balkon und Gärtchen, an einer sehr schönen Lage und kann zu Ostern d. J. bezogen werden. Wo? erfährt man Ecke der Eisenbahn- und Mittelstraße bei **Lud. Ferd. Bauer.**

**Bermiethung.** Die 3. Etage im goldnen Wein aß mit 6 Stuben nebst Zubehörl ist von jetzt an zu vermieten und von Ostern an zu beziehen. Das Nähere hierüber ist beim Besitzer desselben zu erfragen.

Zu vermieten ist zu Ostern ein kleines Familienlogis in der Petersstraße Nr. 15/113, im Hofe, und daselbst parterre zu erfragen.

Zu vermieten ist von nächste Ostern an ein kleines Logis, bestehend aus 1 Stube, 2 Kammern, 1 Küche und sonstigem Zubehörl, in der Nähe des Waageplatzes. Das Nähere bei dem

**Notar Friedrich Franke** (Burgstraße Nr. 91/25.)

Zu vermieten ist in der Nähe der Rosenthalbrücke eine 2. Etage für Ostern 1843, bestehend aus 5 Stuben nebst allem Zubehörl. Näheres Ritterstraße Nr. 7, schwarzes Bret, im Hofe rechts 2 Tr., über der Spießwirthschaft beim Besitzer.

Zu vermieten sind billig schöne Mittellogis mit Garten und allen Bequemlichkeiten: Antonstraße Nr. 3, Hof 1 Tr.

Zu vermieten ist von Ostern ein kleines Familienlogis im Hofe 2 Treppen hoch, für den Preis von 34 Thlr. Zu erfragen Neukirchhof Nr. 40/276, 1. Etage.

Zu vermieten ist zu Ostern d. J. ein Hoflogis in der Petersstraße, an eine stille Familie durch

**D. Emil Wendler jun.**

Zu vermieten sind einige Logis pränumerando zu 26 Thlr.: Glockenplatz Nr. 24/1446.

Zu vermieten sind Ostern unter einer Auswahl Familienlogis eine erste Etage von 4 Stuben und Zubehörl à 155 Thlr. in der Lauchaer Straße; desgleichen eine sehr gut eingerichtete 1. Etage von 6 Stuben und Zubehörl à 250 Thlr. in der Inselstraße. Näheres bei **B. Krobisch**, Nachweisungs-geschäft, Barfußgäßchen Nr. 2, 2. Etage.

Zu vermieten ist sogleich eine Stube mit Bett auf der großen Windmühlengasse Nr. 7, im Garten 2 Treppen.

Zu vermieten ist zu Ostern an ein paar stille Leute ein kleines Familienlogis, bestehend in einer Stube und Stubenkammer nebst übrigem Zubehörl. Zu erfragen auf der Gerbergasse Nr. 6, parterre.

Zu vermieten ist zu Ostern d. J. die erste Etage in Nr. 3b der Eisenbahnstraße, welche aus drei Stuben, einer Kammer und Küche nebst übrigem Zubehörl besteht und eine weite Aussicht auf die Umgegend, namentlich auf die Dresdener und die Magdeburger Eisenbahn gewährt; auch kann auf Verlangen eine Gartenabtheilung dazu gegeben werden. Nähere Auskunft ertheilt

**D. Emil Wendler jun.**, Reichstraße Nr. 41.

\* In der kleinen Fleischergasse Nr. 28 ist die zweite und vierte Etage zu vermieten, welche zum 1. April bezogen werden können. Das Nähere darüber ist parterre zu erfragen.

\* **Gewölbe, Ausstände, Niederlagen und Verkauflocale in erster und zweiter Etage, alles in bester Replage, sind zu nächste Jubilate-Messe zu vermieten durch das Nachweisungs-Comptoir von**

**Ludwig Caspary, Reichstr. Nr. 28.**

Ein Gewölbe mit Schreibstube ist von Ostern an nahe am Steueramte billig zu vermieten: Gerbergasse Nr. 8.

**Für 1 oder 2 Herren**

ist eine freundliche, elegant meublirte Stube mit Schlafkammer sofort zu vermieten: Ritterstraße Nr. 14, 2. Etage, vorn heraus.

Offen sind 2 Schlafstellen: Reichstraße Nr. 11, hinten im Hofe 3 Treppen hoch.

Um mehrfachen Wünschen nachzukommen, haben wir künftigen Sonntag Abend, als den 22. Januar, im Saale des Schützenhauses ein großes Extra-Concert veranstaltet wobei die große Sinfonie von Franz Schubert mit zum Vortrag kommt. Das Weitere besagen die Programme.

Anfang 6 1/2 Uhr **NB.** Am Tage kein Concert. **Das Stadtmusikchor.**

**Große Funkenburg.**

In dem heutigen Concerte kommt mit zur Aufführung: Ouvertüre aus der Oper: Die Königin für einen Tag von Adam, Gruß aus der Ferne, Intermezzo von Verhulst, Ensemble, Ballet aus der Oper: Hans Sachs von Lorzing, Potpourri aus der Oper: Die Tochter des Regiments, Frühlingsgruß, Walzer von Wittmann.

Das Musikchor von **J. G. Hauschild.**

**Einladung.**

Zu dem heute Abend bei mir stattfindenden Concert und warmen Abendessen, portionenweis, ladet ergebenst ein

**C. G. Paas** auf der großen Funkenburg.

**Gosenschenke in Eutritsch.**

Heute Freitag ladet zu Schweinsknöchelchen und Thüringer Klößen, so wie zu feiner Gose ergebenst ein

**A. Senfer.**

**Oberschenke in Eutritsch.**

Heute ladet zu frischer Wurst und Wollsuppe ergebenst ein

**Schönberg.**

**Knabe's Kaffeegarten.**

Heute Freitag frische Pfannkuchen und Stolle, wozu ergebenst einladet

**Fr. Knabe.**

**Großer Ruchengarten.**

Heute Gesellschaftstag im italienischen Saale, wozu ergebenst einladet

**Burckhardt.**

**Stadt Malmedy.**

Heute Abend gefüllten Truthahn und andere warme Speisen, ein gutes Glas altes bairisches und Altenburger Bier vom Fasse empfiehlt **A. Krahl**, Restauration in der Ritterstraße.

Heute Freitag Pfannkuchen in Portionen.

**Schulze in Erdteritz.**

**Einladung.**

Heute den 20. ladet zu Schweinsknöchelchen ergebenst ein

**A. Lorenz**, Peterschießgraben.

**Leipziger Feldschloßchen.**

Heute Gesellschaftstag, wobei Pfannkuchen in Portionen.

**C. Gleichmann.**

## Heute Freitag Uebungsstunde im Peterschießgraben. Geißler.

### Einladung.

Heute den 20. Jan. ladet zu Schweinsknöcheln ergebenst ein  
**Gräfe in Eutrißsch.**

Sonnabend den 21. Mittag 12 Uhr zu Rldßen und Sauerbraten, Zwiebelfleisch, so wie Abends 6 Uhr zu Karpfen und andern Speisen ladet ergebenst ein

**Wilhelm Besser, Magazingasse Nr. 3.**

Heute Abend ladet zu Schweinsknöcheln mit Rldßen ergebenst ein  
**J. G. Henze in Reichels Garten.**

Einladung. Heute Freitag früh 1/2 9 Uhr Wellfleisch und Abends frische Wurst.  
**Bachmann, Hainstraße.**

Einladung. Sonnabend den 21. Januar Abends ladet zu Schweinsknöcheln mit Rldßen, Meerrettig und Sauerkraut ergebenst ein  
**F. Senf, Querstraße.**

Heute Abend zu Pökelschweinsknöcheln mit Rldßen ladet ergebenst ein  
**J. G. Rißing.**

Heute Abend Schweinsknöcheln mit Rldßen bei  
**C. Paul, Plauenscher Platz Nr. 5.**

Die Restauration von **B. Besser, Magazingasse Nr. 3**, empfehlen wegen eines ausgezeichneten und billigen Mittagessens, so wie auch wegen eines vorzüglich guten Plauenschen Bieres **U., S., L., G., B., E., H., E., J., M.** und noch mehre andere Tisch- u. Biergäste.

### Aufforderung.

Bei meinem Weggange von Ddlitz nach Connewitz fordere ich alle diejenigen, welche an mich Zahlung zu leisten oder Forderungen zu machen haben, hiermit auf, sich deshalb binnen 4 Wochen entweder bei meinem Sachwalter, Herrn Adv. Dr. Brog in Leipzig, Salzgäßchen Nr. 5, oder bei mir in meiner Wohnung hierselbst zu melden, die schuldige Zahlung zu bewirken und etwaige Forderungen nachzuweisen.  
Connewitz, am 16. Januar 1843.

Der Bäckermeister **Johann Friedrich Göhring.**

### Zur Beachtung,

rücksichtlich der äußeren Grimm. Vorstädte.

Sollte es nicht in dem Wunsche vieler der resp. Einwohner obgedachter Vorstädte liegen, sich für den nothwendigsten häuslichen Bedarf mit Flußwasser versorgt zu sehen? Eins. dieses würde diesem Wunsche zu entsprechen suchen, insofern er für 2<sup>2</sup>/<sub>3</sub> Thaler jährlichen Beitrag, wöchentlich 8 Kannen Wasser (ord. Wasserkannen) auf 2 mal ins Haus liefern würde, was den geringen Betrag von nicht ganz 16<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Pf. pr. Woche ausmacht. — Sollte dieser Vorschlag Anklang finden, so würde später die Einrichtung getroffen werden, bei besonderen Gelegenheiten, z. B. bei Wäschen, auf Verlangen, das Wasser zu führen zu können.

### Anfrage.

Sollte es nicht eben so wünschenswerth als zweckmäßig sein, die Anleihe der Stadt Hamburg in den hiesigen Courszettel aufzunehmen? —

Manchem Capitalisten würde dadurch Veranlassung gegeben werden, Gelder zu einem Zinsfuße à 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> % sicher anzulegen, und zwar mit weniger Fond, als es bei andern ähnlichen Staatspapieren gegenwärtig geschehen kann.

Wir sind überzeugt, daß es bloß die rohesten und ungebildetsten unserer Collegen sein konnten, die uns jenen Zettel voll von Gemeinheiten sendeten.

**K., Sch., St., Z., J., M., B., Sch., W., D.**

Vor einiger Zeit wurde ein schwarzseidner Regenschirm mit Pfefferrohrstab irgendwo stehen gelassen. Gegen gute Belohnung bittet man selbigen abzugeben: **Petersstraße Nr. 46/37, 2. Etage.**

Verloren wurde am 18. d. M. von der Bürgerschule bis zur Post ein Gummi-Kinderschuh. Gegen angemessene Belohnung abzugeben bei **C. F. Martin am Markte.**

Verloren wurde eine goldene Fuchsnadel mit Perlen und Türkisen, in Form eines Vogels. Der Ueberbringer erhält bei dem Goldarbeiter Herrn **Reuhl** einen Thaler.

Verloren wurde auf dem Maskenballe der Gesellschaft „Berein“ eine mit Granaten besetzte rosettenförmige goldene Broche. Der Finder wird ersucht, selbige gegen eine gute Belohnung bei **Hrn. Moritz Richter** im Barfußg. abzugeben.

Verloren wurde den 19. huj. ein weißgares Keffell in eine Serviette eingeschlagen, welche blau gestickt ist. Der Finder wird gebeten, solches Querstraße Nr. 2 im Mittelgebäude gegen Dank und Belohnung abzugeben.

Zugelaufen ist ein braun getigelter junger Jagdhund, welcher gegen Insektionsgebühren und Futtergeld in Empfang genommen werden kann. Näheres Markt Nr. 15, Eckgewölbe vom Thomasgäßchen.

### Verlobungs-Anzeige.

**Otto Krug,**

**Sophie Langenstraßen.**

Domaine Hunnebrück im Hanndorfschen.

Die gestern Abend erfolgte Entbindung seiner Frau von einem Mädchen zeigt hierdurch ergebenst an  
Leipzig, den 19. Januar 1843.

**v. Bodenhausen.**

**Café national. 9. Zug: schwarz, C. 8 — E. 6.**

### Einpaffirte Fremde.

Nier, Kaufmann von Berlin, Hotel de Russie.  
Bus, Kaufmann von Berlin, Stadt Rom.  
Böttger, Kaufmann von Gera, Bayerscher Hof.  
Buchmann, Kaufmann von Dresden, goldner Hahn.  
Deet- u. Particulier von Lyon, Hotel de Baviere.  
Eßig, Kaufmann von Prag, goldner Hahn.  
Gerhardt, Inspector von Dronzig, grüner Baum.  
v. Stobig, Particulier von Borna, Stadt Rom.  
Golotzin, Fürstin Durchl., von Moskau, Hotel de Baviere.  
Selm, Baumeister, und  
Feynemann, Kaufmann von Halle, Palmbaum.  
v. Jänichen, Rittergutsbesitzer von Rüdtingen, Palmbaum.  
Sjenta, Fräulein, von Moskau, Hotel de Baviere.  
Krieg, Kaufmann von Reiz, Stadt Gotha.  
Krause, Cassellan von Wien, und  
Klemm, Kaufmann von Hanrode, Palmbaum.

Entrich, Kaufmann von Berlin, Palmbaum.  
Ebbecke, Kaufmann von Aachen, Hotel de Russie.  
Morke, Particulier von Berlin, Hotel de Baviere.  
Marquardt, Kaufmann von Braunschweig, goldner Kranich.  
Ragl, Candidat von Sulza, goldner Hahn.  
Vöschke, Maler von Brüssel, goldnes Horn.  
Palentino, K. u. B., Gutsbesitzer von Warschau, Hotel de Baviere.  
Rosenfeld, Kaufmann von Bamberg, deutsches Haus.  
Richter, Amtmann von Berlin, Palmbaum.  
Rüdiger, Bergwerks-Candidat von Freiberg, Rheinischer Hof.  
Stapmann, Brauereibesitzer von Potsdam, Rheinischer Hof.  
Trendler, Kaufmann v. n. Berlin, Rheinischer Hof.  
Ungenannt, Fräulein, von Berlin, Nicolaisstraße 18.  
Wisenenthal, Kaufmann von Schönebeck, goldnes Horn.  
Wähner, Kaufmann von Rirsdorf, Palmbaum.  
Wörschel, Kaufmann von Brüssel, Hotel de Baviere.

Redaction, Druck und Verlag von **C. Polz.**